Praxis- und Krankenhausmanagement

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Praxen niedergelassener Gynäkologinnen und Gynäkologen und geburts-hilflich-gynäkologische Krankenhaus-abteilungen stehen in den letzten Jahren durch die hohen Personal- und Vorhal-tekosten zunehmend unter wirtschaft-lichem Druck. Erschwerend wird sich die demographische Entwicklung mit ei-nem Rückgang der Patientinnenzahlen – überwiegend in der Geburtshilfe – auf die Erlösseite in den kommenden Jahren auswirken. Geringere Einnahmen und überproportionale Kostensteigerungen sind aber nur ein Teil der Probleme, die Praxisinhaber/innen und Klinik-chefs täglich beschäftigen bzw. die auf sie künftig verstärkt zukommen. Akuter Fachkräftemangel beim Pflegepersonal und insbesondere beim ärztlichen Nach-wuchs erfordert es, unser Fach attraktiv zu gestalten, um insbesondere unseren Ärztinnen durch eine Vielzahl von unter-stützenden Maßnahmen die Möglichkeit zu geben, auch mit Kindern möglichst langfristig als Oberärztinnen oder lei-tende Ärztinnen tätig zu bleiben oder Praxen selbstständig zu übernehmen.

- Die Optimierung der Facharzt-weiterbildung – trotz begrenzter Ressourcen –,
- die ständige Weiterentwicklung von Behandlungspfaden unter Berück-sichtigung von Patientinneninteres-sen und Risikomanagement,
- die leider immer noch nicht über-wundene Trennung von stationärer und ambulanter Versorgung und, nicht zuletzt,
- das DRG-System, das die stationären Leistungen in unserem Fach immer noch nicht ausreichend abbildet,

sind die Themen, die wir unter der Überschrift „Praxis- und Krankenhaus-management“ beantwortet haben woll-ten. Wir sind uns natürlich bewusst, dass es sich hierbei nur um eine klei-ne Auswahl aus dem Gesamtkomplex „Managementanforderungen in Gynäko-logie und Geburtshilfe“ handeln kann. Trotzdem haben wir dieses Themenheft zusammengestellt um darzustellen, dass diese Problembereiche „außerhalb der Medizin“ einen wesentlichen Teil unsere Zeit in Anspruch nehmen.

Im Einzelnen haben *Augurzky et al.* in einer Studie berechnet, wie die wirt-schaftliche Zukunft der geburts-hilflich-gynäkologischen Abteilungen in 5 und in 15 Jahren aussehen wird und wel-che Schlussfolgerungen für strukturelle Veränderungen sich daraus ergeben könnten. *Riedel et al.* beschäftigen sich in ihrem Aufsatz damit, wie unter dem Aspekt, dass die klassischen Rationali-sierungsreserven ausgereizt sind, neue medizinökonomische Einsparpotenzia-le eröffnet werden könnten. *Jaekel et al.* widmen sich der schwierigen Frage nach dem „Stand und den Perspekti-ven der ambulanten spezialärztlichen Versorgung (ASV)“, einem derzeit hoch politischem Thema. *Lermann et al.* grei-fen in ihrem Beitrag die Themen der Weiterbildungskommission der DGGG auf, sie diskutieren „Personalakquise und Entwicklung der Weiterbildungs-strukturen“. *Fiori et al.* berichten über „Benchmark im DRG-System“ und kön-nen zeigen, dass intensives Bemühen der Fachgesellschaft zu messbaren Ver-besserungen der stationären Vergütung führen kann. Den Abschluss bilden die Ausführungen von *Schmidt et al.* mit dem hoch spannenden Thema: Genera-

tion Y – Wie muss das Management einer Frauenklinik den Anforderungen und Bedürfnissen einer jungen Genera-tion entgegenkommen.

Wir hoffen, dass Sie in diesen Ab-handlungen Ideen und Anregungen fin-den, die Ihnen in Ihrer täglichen Arbeit und insbesondere auch im Gespräch mit Ihren Mitarbeitern und der Verwaltung hilft.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Rolf Kreienberg

Prof. Dr. Matthias W. Beckmann

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. R. Kreienberg

Weinzierlstr. 32, 84036 Landshut, Deutschland
 r.kreienberg@t-online.de

Interessenkonflikt. R. Kreienberg und M.W. Beck-mann geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.